



„So lange es meine Gesundheit zulässt, widme ich mich meinen Bienen“, sagt der Laaspher Horst Marx (l.). Nach 34 Jahren beendet er seine Tätigkeit als Vorsitzender im Imkerverein Bad Laasphe und im Kreisimkerverein und übergab den Staffelstab an seine Nachfolger.

## Ein Leben für die Bienen

### Horst Marx prägte Imkerei in der Region entscheidend mit

Bad Laasphe. Im Alter von gerade einmal 14 Jahren begann Horst Marx in Laasphe mit der Imkerei. Auf einem Handwagen hat er seine ersten beiden Bienenvölker aus Niederlaasphe heran transportiert. Gab es in diesen Jahren zwar auch vergleichsweise viele Menschen, die die Imkerei meist als Hobby betrieben, waren diese Kollegen Neulingen gegenüber aber meist sehr verschlossen. Offenbar aus Angst davor, „Betriebsgeheimnisse“ preiszugeben.

Trotz des Studiums der Imkerliteratur waren es also Versuch und Irrtum, mit denen sich Horst Marx als Jugendlicher die Imkerei aneignete. Das Interesse an der Faszination „Bienenvolk“ war aber größer als die Rückschläge, die er erfuhr.

Dass man dabei immer Neues über die Bienen lernt, hat auch der Bad Laaspher in seinen 58 Jahren Imkerei erfahren. Genauer war es ein Bienenschwarm, den er aus einem Apfelbaum barg und der ihm dies lehrte. Normalerweise ist ein Bienenvolk ungefährlich, für einen Imker eine alljährlich wiederkehrende Routine. Dieser Schwarm jedoch hatte offensichtlich schon mehrere Tage in den vier Metern Höhe des Baumstammes verbracht, ohne eine adäquate Behausung in der Natur gefunden zu haben. Die aus dieser „Futternor“ resultierende schlechte Laune der Bienen be-

kam der Imker dann beim „Einschlagen“ des Schwarmes mit mehr Stichen als üblich zu spüren. Mitte der 1970er Jahre hat Horst Marx, der seit 1972 Vorsitzender des Laaspher Imkervereins war, maßgeblich daran mitgewirkt, das Gelände im Industriegebiet der Lahnstadt für den Verein zu sichern.

Im Verlauf vieler Jahre haben er und seine Imkerkollegen daraus dann das „Nektarstübchen“ entwickelt. Schulungsraum, Versammlungsraum und Werkstatt wurden dort eingerichtet. Besonders stolz ist Horst Marx jedoch auf seine Wachsstube. Nicht nur die Imker aus dem Lahntal, sondern aus ganz Wittgenstein und den benachbarten Orten in Hessen lassen sich von ihm Bienenschwärmchen zu den Mittelwänden (dünne Wachsplatten mit Wabenmuster) umarbeiten. Damit ist gewährleistet, dass die Imker immer wieder ihr eigenes Wachs einsetzen können und so nicht auf fremdes, manchmal Schadstoff belastetes Material zurückgreifen müssen.

In den 1980er Jahren war das Nektarstübchen auch der Ort, in dem Schulungen sowie Vorträge angeboten wurden. 1990 konnte der Imkerverein Bad Laasphe im Haus des Gastes sein 100-jähriges Bestehen mit einer großen Versammlung der westfälisch-lippischen Imker feiern. Bereits in

der Zeit davor hat Horst Marx bis zu 30 Bienenvölker betreut, viele Schwärme ziehen sehen und noch mehr eingefangen. In dieser Phase seiner Imkerei hat er sich auch intensiv mit der Bienenzucht befasst und vielen jungen Imkern in der Region zur Seite gestanden. Über seine Vorstandstätigkeit im Kreisimkerverein Wittgenstein hat er immer wieder hochkarätige Redner in die Lahnstadt holen können. Auf seine Initiative wurden auch Schulungen der heimischen Imker durchgeführt, um die Qualität des hier erzeugten Honigs weiter zu verbessern. Die Geheimniskrämerie der Imker der Nachkriegszeit ist auch Dank seiner Bemühungen zu einem konstruktiven Miteinander geworden.

Den Interessenverlust an der Imkerei konnte er allerdings nicht aufhalten: Den Imkern, nicht nur in Wittgenstein, geht der Nachwuchs aus. Nach 34 Jahren als Vorsitzender im Imkerverein Bad Laasphe und 17 Jahren als Vorsitzender des Kreisimkervereins Wittgenstein hat Horst Marx nun aber dennoch einen Nachfolger gefunden - und zwar für beide Ämter. Die Posten bekleidet nun Andreas Schäfer. Zur Ruhe setzen will sich Horst Marx deshalb aber nicht. „Solange es meine Gesundheit zulässt, widme ich mich meinen Bienen.“

## Party für den Park

### „Old Stuff“ unterstützen Förderverein

Bad Laasphe. Die gegründete Laaspher Band „Old Stuff“ stellt sich der Bad Laaspher Öffentlichkeit vor. Sie knüpft dabei an bewährte Traditionen der in der Region gut bekannten ehemaligen Band „LIFE“ an, die von Zeit zu Zeit Benefizkonzerte gab, um bedeutsame Gemeinschaftsprojekte in der Lahnstadt zu unterstützen. Nutznießer des ersten öffentlichen Auftritts der Gruppe ist diesmal der Förderverein „Wabachpark“. Neben einigen neuen Musikern wird das Publikum auch bekannte Gesichter aus der „LIFE“-Zeit wiedersehen.

Der Förderverein „Wabachpark“ sowie der unmittelbar beteiligten TV und FC Laasphe, sind dankbar für die Mithilfe bei der Verwirklichung der an-

spruchsvollen Ziele und werden die Bewirtung übernehmen, heißt in einer Pressemitteilung.

Trotz der im Jahre 2009 erreichten Baufortschritte im zukünftigen Wabachpark bleibt für das Jahr 2010 noch viel zu tun. Die fehlenden Großsponsoren müssen durch großes ehrenamtliches Engagement und eine Vielzahl von Aktionen ersetzt werden. Dazu gehört auch die Party zum Jahresbeginn. Die Band und die beteiligten Vereine würden sich freuen, möglichst viele Gäste am Samstag, 9. Januar, ab 19.30 Uhr in der Turnhalle der Grundschule Bad Laasphe begrüßen zu können. Neben Oldies und Country-Musik wird auch der ein oder andere aktuelle Musiktitel zu hören sein.



Am Samstag, 9. Januar, will die Band „Old Stuff“ den Förderverein des Bad Laaspher Wabachparks mit einem Konzert unterstützen.

## Modernisierung für die Universität

### Siegener Hochschule erhält 1,8 Mio. Euro zur energetischen Sanierung

Siegen. Das nordrhein-westfälische Innovationsministerium stellt der Universität Siegen rund 1,8 Mio. Euro für die energetische Sanierung und Modernisierung aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung.

Mit der ersten Tranche in Höhe von 747 000 Euro wird

ein Blockheizkraftwerk in Kombination mit einer Absorptionskältemaschine errichtet und das Rechenzentrum energetisch optimiert.

Als weitere Maßnahmen folgen der Aufbau eines modernen Energiemanagements für die Universität, eine neue

Warmwasserbereitung, eine Wärmerückgewinnung für das Lehrschwimmbad und eine Optimierung der Klimaanlage in den „Bunten Hörsälen“ und in der Freihandbibliothek. Insgesamt stehen aus dem Konjunkturpaket II 464 Mio. Euro für dringende Neubau-

und Sanierungsmaßnahmen an den Hochschulen, Universitätskliniken, Studentenwohnheimen und Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen bereit.

Das Land beteiligt sich mit 116 Mio. Euro an dem Paket.

## „Eine Sauerei“

### Rückershäuser Skipiste wurde beschädigt

Rückershausen. Mit einer überaus unschönen Entdeckung endete das zurückliegende Jahr für die alpinen Skifreunde des SC Rückershausen.

Am Mittwoch habe jemand die Skipiste an der „Birkenhecke“ offenbar mit einer Landstraße verwechselt, wie der 2. Vorsitzende Erhard Haßler verriet. Die Piste ist durchgezogen von tiefen Reifenspuren. Und Erhard Haßler fand dafür deutliche Worte: „Das ist eine Sauerei. Vor allem ist das ge-

fährlich für die Skifahrer, wenn es friert.“ Ein Ärgernis zum Jahreswechsel für den Ski-Club. Unterkriegen lassen sich die Mitglieder davon aber nicht. Heute will der SC trotzdem einen Riesentorlauf an der „Birkenhecke“ veranstalten. Der erste Durchgang startet um 11 Uhr, der zweite direkt im Anschluss. Der Riesentorlauf ist für alle Klassen offen und Teil des Rothaar-Cups.

Weitere Informationen zum Rennen gibt es auch im Internet unter [www.scr-ski.de](http://www.scr-ski.de).



Die Dorfjugend aus Schameder zog zwischen den Jahren beim „Rajern“ wieder verkleidet durch das Dorf.

## Die Bären waren los

### Pinguin, Elch und Hase beim „Rajern“

Schameder. Seit vielen Jahrzehnten wird in Schameder der Brauch der „Bärelerer“ gepflegt, auch „Rajern“ genannt. Aufgeteilt in zwei Gruppen ziehen die männlichen Mitglieder der Dorfjugend durch das Dorf, um zwischen den Jahren die bösen Geister zu vertreiben.

In jeder Gruppe befinden sich ein Bär und ein „Bärelerer“, der den Bären an einem Strick führt und auf ihn aufpassen soll. Der Rest der Truppe lässt in punkto Verkleidung seiner Kreativität freien Lauf und scheut bei der eigenen Herstel-

lung der Kostüme keine Kosten und Mühen. So konnte man neben einem Pinguin, einem Häschen und einem Elch auch Kängurus und einen Maulwurf finden. Mit im Gepäck haben die Jungs auch die eine oder andere Genüsslichkeit, so konnten sich die Bewohner des Dorfes darauf freuen, mit dem Bären anzustoßen.

Die Mädchen der Dorfjugend Schameder schmückte im Laufe des Tages den Gemeindebau für die Silvesterparty, die die Dorfjugend auch dieses Jahr wieder veranstaltete.

## Sonne, Winter und Kontaktlinsen



Sandra Schmidt

### „Im Winter brauche ich ja keine Sonnenbrille.“

Leider eine weitläufig verbreitete Meinung, die dazu führt, dass wir unsere Augen gerade in der Jahreszeit mit der höchsten UV-Belastung nicht schützen.

Die UV-Belastung steigt durch Reflexionen im Schnee oder auf nassen Oberflächen fast auf das Doppelte an. Des Weiteren nimmt die Intensität der Sonnenstrahlung pro 1000 Höhenmeter um ca. 13 % zu.

Daher ist es gerade im Winter besonders wichtig, unsere Augen zu schützen.

Untersuchungen haben ergeben, dass gerade die UV-Strahlung zu Augenerkrankungen führen kann:

1. frühzeitige Katarakt – dabei trübt sich die natürliche Augenlinse ein.
2. Makuladegeneration – die sogenannte Makula, das Areal in unserer Netzhaut mit der schärfsten Wahrnehmung, degeneriert. Folge: Erblindung!

Für Kontaktlinsenträger ist die Wintersaison eine besondere Herausforderung:

Kälte, Wind und trockene Heizungsluft führen zu einem Trockenheits- und Fremdkörpergefühl.

Hier helfen **spezielle Kontaktlinsenmaterialien**. Diese haben die Eigenschaft, während des Tragens keine Feuchtigkeit zu verlieren. Daher bleibt der hohe Tragekomfort bis in die späten Abendstunden bestehen.

Wenn sich trotz der hochwertigen Linsenmaterialien nach einiger Zeit ein Fremdkörpergefühl einstellt, sollte man die Augen mit **Benetzungsmitteln** befeuchten. Diese halten das Auge und die Kontaktlinsen angenehm feucht, sorgen aber auch für eine zusätzliche Nährstoffversorgung der Hornhaut.

**Kontaktlinsen für höchsten Tragekomfort und UV-Schutz in unserem Kontaktlinsen-Club!**

Für ein langes, unbeschwertes Kontaktlinsentragen!

Lassen Sie sich bei uns beraten.

**konkav | konvex**  
sehkonzepte | sportoptik

konkav-konvex  
inh. sandra schmidt  
hindenburgstraße 1  
57072 siegen

fon 0271 - 233 92 72  
fax 0271 - 233 92 73  
info@konkavkonvex.de  
www.konkavkonvex.de

## DER NEBENJOB FÜR

LUKRATIV

### AUFGEGECKTE

#### WIR SUCHEN

#### ZUSTELLER UND ZUSTELLERINNEN

FÜR DIE VERTEILUNG DER SIEGENER ZEITUNG IN DEN FRÜHEN MORGENSTUNDEN.

„Diese Gelegenheit verpasse ich nicht!“



- idealer steuer- und sozialversicherungsfreier Verdienst bis 400 €, auch neben Haupttätigkeit möglich.
- die Zeitungsbezirke sind kompakt eingeteilt und befinden sich ganz in Ihrer Nähe.
- keine Anfahrt, optimierter Zeitaufwand.
- Mindestalter 18 Jahre, insbesondere für Hausfrauen und Hausmänner, Rentner und Studenten geeignet.

**Folgende Bezirke in Ihrer Nähe sind noch frei!!!**

➔ **Bad Berleburg**

➔ **Schüller/Wemlighausen**

➔ **Arfeld**

➔ **Bad Laasphe**

Vormerkung unter  
Telefon (02 71) 59 40-395  
(02 71) 59 40-396  
(02 71) 59 40-8

**Siegener Zeitung**  
Vertriebsabteilung



Eine ärgerliche Entdeckung machten die Skifreunde des SC Rückershausen am Mittwoch: Die Skipiste an der „Birkenhecke“ ist durchgezogen von tiefen Reifenspuren.